Bahnhof u Zytglogge vor usschtyge!

Autor(en): **[.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

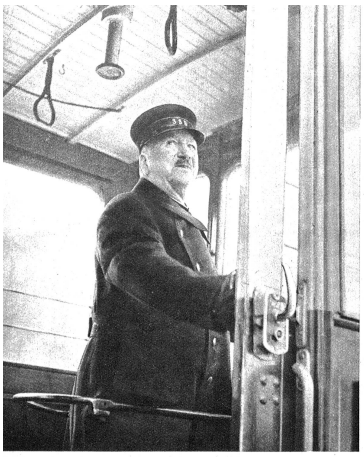
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bahnhof u Zytglogge vor usschtyge!



„Der Glöggeler", wie sein Spitzname lautet, ist Wagenführer Weyermann. Auch er fährt schon 30 Jahre auf dem Tram; es geht ihm nichts über die Sicherheit und freie Bahn — so versteht er es aus dem ff, die Glocke zu bedienen!

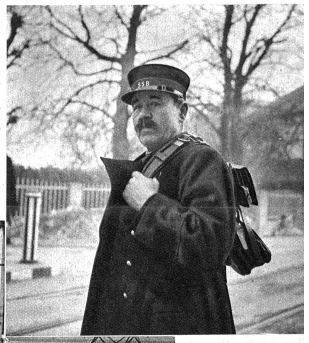
Herr Cuendet ist ein alter Routinier, schon 34 Dienstjahre hat er hinter sich, ihn bringt nichts aus der Fassung. Als ich ihm erkläre, warum ich ihn photographieren wolle, brummt er abweisend: „Nüt da, i hilfe de nid g'fätterle!"

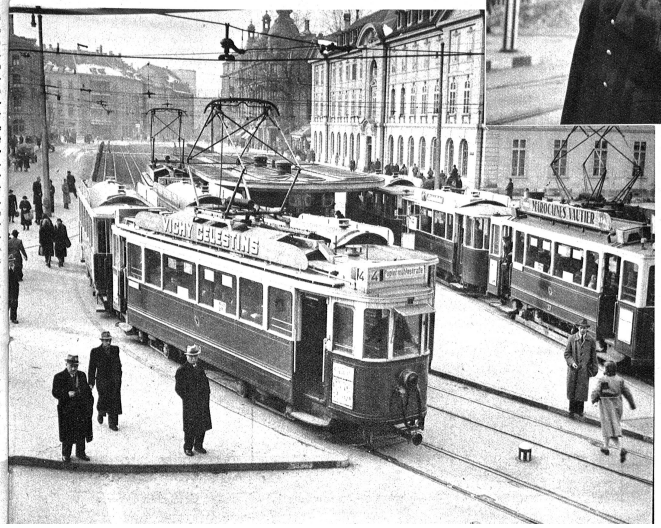
Jeder Berner kennt diese Worte, wir hören sie alle Tage, wenn wir im Tram zur Arbeit fahren. Die Trämeler haben einen strengen Dienst, besonders in Stosszeiten, im Winter sind sie der kalten Zugluft ausgesetzt und das unregelmässige Essen, gewiss, das ist nicht jedermanns Sache. Hier wie überall gibt's Sonn- und Schattenseiten. Aber ein bisschen Poesie steckt doch in jedem Trämeler. Unter sich sind sie eine grosse Familie, jeder kennt jeden und so einheitlich ihre Uniform, so verschieden sind sie als Mensch in ihrer Art, ja oft erkennen wir unsere Wagenführer oder Billetteure gerade an den kleinen Gewohnheiten.
So haben wir mit einigen von ihnen nähere Bekanntschaft gemacht und wenn wir sie in Uniform begegnen, erinnern wir uns an den Menschen, der in seiner Art ein Stück Bern ist — echte Berner Gemütlichkeit. E. P.

Der Herr Kontrolleur gibt das Zeichen; er ist ein wichtiger Mann, der für den reibungslosen Tramverkehr die Verantwortung trägt. Da ist es auch nötig, dass er streng ist. Einer hat einmal gesagt, ihm seien die Kontrolleure am liebsten an seinem Frei-Tag!

Der Kondukteur David ist nach Feierabend bei seiner Lieblingsbeschäftigung, der Kaninchenzucht. Heuer fährt er auch schon das 30. Jahr auf dem Tram. Mit Leib und Seele ist er Mitglied des Kaninchenzüchtervereins des Verkehrspersonals. Nebenbei lässt David verlauten, dass er dieses Jahr auch an der Nationalen Herbstausstellung für Kaninchen mit dabei sein werde. — Ja, der „Dävu" und seine „blauen Wiener" die gehören zusammen. — da nimmt er es noch gemütlicher als auf dem Tram —

Links: Das Tram ist voller Passagiere — neue Fahrgäste drängen sich auf die Plattform und der Kondukteur bittet: „Nume i Wage ine, es hei no hufe Sitzplätz!" — Herr Grünig, der immer spassbereite Kondukteur, ist wieder in seinem Element. Am Zeitglocken ruft eine Mutter ihrem Kind: „Margritli, chum, usschtyge Margritli!" Da beginnt er das Lied zu summen: „Margritli u d'Soldate —" Das Kleine findet an den lachenden Fahrgästen vorbei den Weg zum Tram hinaus. Mag der Dienst auch noch so streng sein, Herr Grünig findet immer noch Zeit für ein Spässchen, er weiss eben die Fahrgäste auf seine Art zu nehmen. Und hat er einmal einen schlechten Tag, so reden wir vom Skifahren — dann wird's gut!





Hier rückt ein Kondukteur zum Dienst ein. Die Tasche so über die Schulter gehängt, das ist typisch Herr Burren, einer der ältesten auf dem Tram, hat er doch im Mai dieses Jahres schon 37 Dienstjahre. Auf die Frage nach seinen Erlebnissen meint er trocken: „I has i dere Zyt scho mängisch ghöre donnere, uf all Wys u Wäg!"

Links: Das Tram als Arbeitsstätte der Wagenführer und Billetteure